

600
Meter lang

150+
Kopfweiden

400
Käferarten

ERHALT

Die Retter

Nur durch regelmäßige Pflege der Allee kann dieses einzigartige Ökosystem zwischen baumlosen Wiesen und Feldern erhalten werden. So bilden die für die Region typischen Kopfweiden einen starken Stamm aus denen die Äste wie Ruten herauswachsen. Doch seit Anfang des Jahrtausends kümmerte sich niemand mehr um das Kleinod. Im Laufe der Zeit wuchsen die Äste so stark, dass erste alte Stämme bereits zerbrachen.

2022 griff die Gemeinde eine Initiative des Regionalparks Wedeler Au für die Neuanpflanzung von Kopfweiden auf und suchte Unterstützer, um die alte Allee zu retten. Zum Glück verkaufte das Land das über Jahrzehnte herrenlose Gelände an die Marschgemeinde.

GEMEINSAM FÜR DIE ALLEE

Gemeinsam mit dem Förderverein Kulturlandschaft Pinneberger Baumschulland e.V., dem Team im Elbmarschenhaus, dem Regionalpark Wedeler Au, Mitarbeitern der Naturschutzbehörde des Kreises Pinneberg sowie Aktiven des Vereins Arge Umweltschutz werden seitdem Konzepte erarbeitet, um die Allee zu erhalten und erlebbar zu machen.



ERLEBNIS

Der Besuch in der Allee

Seit 2022 werden die Bäume wieder gepflegt, dokumentiert und schrittweise verjüngt. Eine Baumpflegefirma hat zudem aus den alten Weiden junge Triebe gezogen, die Lücken in der Allee schließen sollen. So bleibt dieses besondere Natur- und Kulturjuwel langfristig erhalten. Auch der Weißdorn und andere Pflanzen, die sich am Weg angesiedelt haben, gehören dazu.

Der erste, kleine Teil der rund 600 Meter langen Weidenallee kann seit September 2026 jederzeit begangen werden. Auf einer Bank vor dem Tor in das kleine Paradies können die Gäste die Ruhe und die Kraft der Natur genießen. Alljährlich werden nach der Brutzeit Führungen durch diesen kleinen wunderbaren Lebensraum für Pflanze und Tiere angeboten.

TERMINE & BUCHUNG

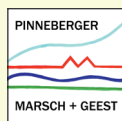
Erfahren Sie mehr im Elbmarschenhaus in Haseldorf oder beim Regionalpark Wedeler Au e.V. unter info@regionalpark-wedeler-au.de



Unsere Partner

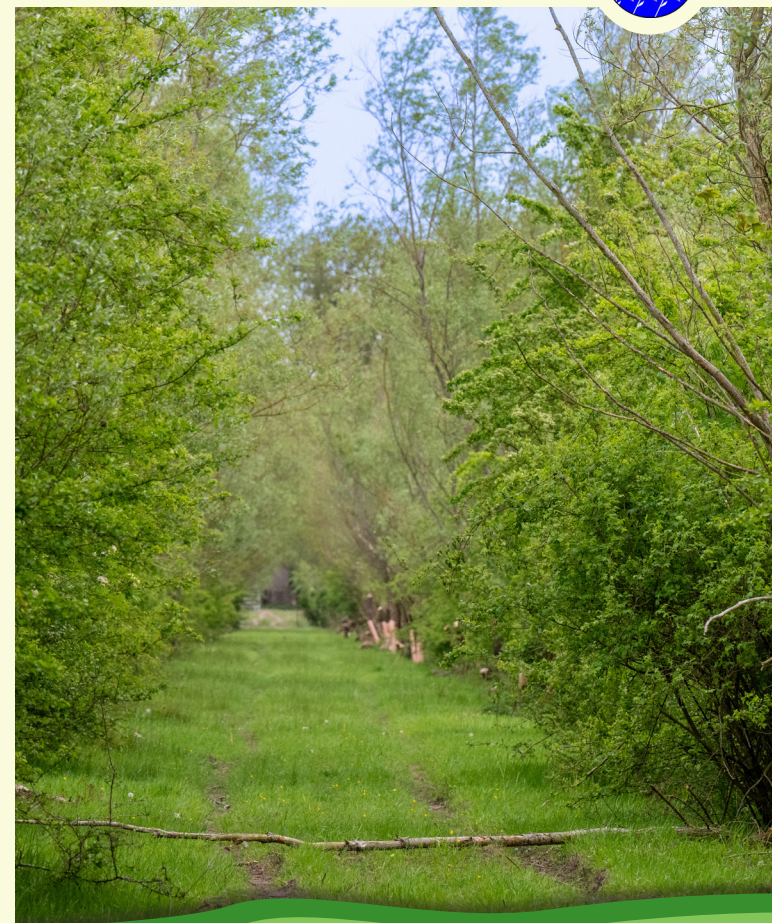


Schleswig-Holstein
Ministerium für Landwirtschaft,
ländliche Räume, Europa
und Verbraucherschutz

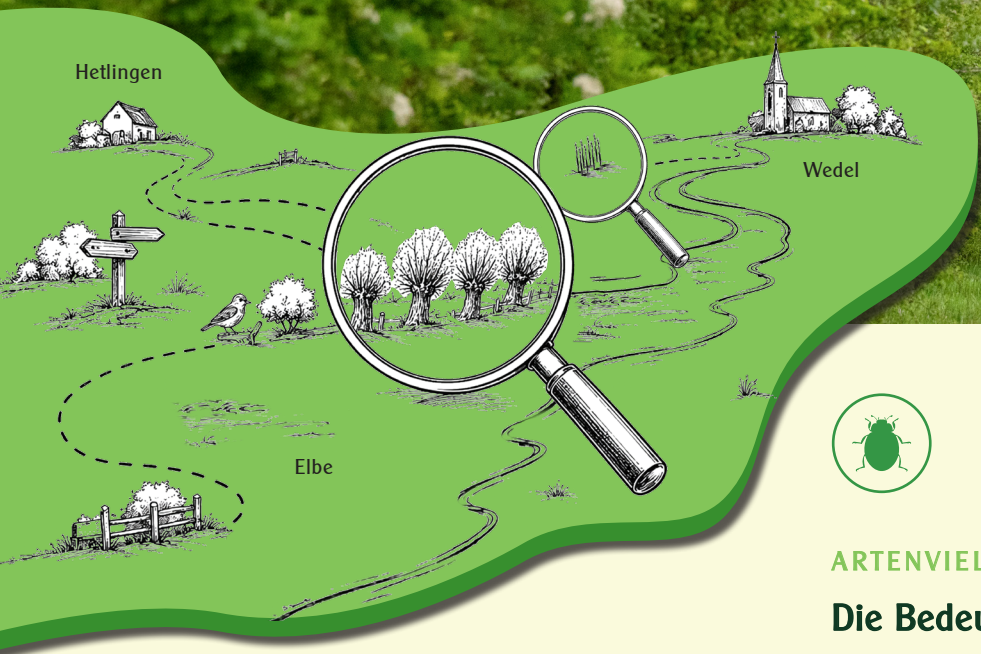


Fotos: FV Kulturlandschaft Pinneberger Baumschulland e.V.

DIE WEIDENALLEE VON HETLINGEN



Ein lebendiges Natur- und
Kulturjuwel der Elbmarsch



GESCHICHTE

Eine Allee mit Geschichte

Vermutlich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts sind Weiden auf dem alten Damm im Elbvorland gepflanzt worden. Dieser Weg verbindet Hetlingen mit den Gehöften Giesensand und Fährmannssand bei Wedel.

Die mehr als 150 Weiden boten Schutz vor Wind, Regen und Sonne und halfen den Menschen, auch bei Dunkelheit den Weg durch die Marsch zu finden.

Durch regelmäßiges Schneiden entstehen die typischen Kopfweiden. Sie prägen bis heute das Landschaftsbild der Haseldorfer Marsch.

Die Bäume lieferten den Rohstoff, also die jungen Weidenäste, um Bänder (Fassreifen) zu produzieren, die große Holzfässer zusammenhalten. Aber auch Korbflechter konnten das biegsame Holz gut verarbeiten.



ARTENVIELFALT

Die Bedeutung für die Natur heute

Kopfweiden bilden durch den regelmäßigen Schnitt Faulstellen, Löcher, Mulmhöhlen und Totholz. Zahlreiche Tierarten wie Käfer und andere Insekten, aber auch kleine Säugetiere und Vögel finden hier wichtige Nahrungs- und Wohnorte.

Wissenschaftler haben in der hiesigen Allee im Jahr 2025 fast 400 verschiedene Käferarten nachgewiesen, darunter viele seltene und gefährdete Arten.

Weidenalleen sind gesetzlich geschützte Biotope.

HANDWERK

Das Bandreißerhandwerk in Hetlingen

Rund 250 Jahre hat das Handwerk der Bandreißerei für Lohn und Brot in Hetlingen und Nachbargemeinden in der Marsch gesorgt. Doch als in den 1960er-Jahren Kunststoff den Markt eroberte, war es mit dem Geschäft vorbei. Mitte der 90er-Jahre bildete sich unter dem Dach des Kulturvereins Hetlingen innerhalb des Schleswig-Holsteinischen Heimatbundes eine Gruppe von Männern, die das alte Handwerk wiederbelebte. Auf historischen Märkten und bei anderen Veranstaltungen führten sie die Arbeiten vor.

Sowohl im Freilichtmuseum Molfsee als auch am Idenburgweg in Hetlingen wurden kleine Weidenplantagen gepflegt und für die eigene Arbeit geschnitten. 2025 löste sich die Hetlinger Gruppe leider aus Altersgründen auf.

Zum digitalen Museum
geht es hier entlang



oder unter www.elbmarschenmuseum.de